3. Beilage zu Nr. 291 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag den 12. Dezember 1907.

Hervorragender Gelegenheitskauf!

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe.

Es ist mir gelungen, grosse Posten schwarzer Kleiderstoffe in tadelloser Qualität weit unter dem regulären Preis zu erwerben. Um meiner werten Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten, habe ich diese Stoffe in 3 Serien ausserordentlich billig zum Verkauf ausgelegt.

Fr. Herm. Hönicke,

am Leipziger Turm.

Theater und Musik.

*** 3. Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters aus Leipzig in den Kaisersälen,** Dienstag den 10. Dezember. Wieder ein Konzert, aus dem man mit den nachhaltigsten Eindrücken, mit den schönsten Erinnerungen nachhause ging. Wir können wirklich nicht verderben und brauchen uns nicht zu beklagen, wenig gute Musik zu hören. Den prächtigen Veranstaltungen des Lehrer-Gesangvereines und des Hilf-Quartettes schloß sich der gestrige Beethoven-Abend des Winderstein-Orchesters vollwertig an. Wir haben Herrn Kapellmeister Hans Winderstein gewiß schon so manchen außergewöhnlichen Genuß zu danken, wir meinen aber, daß wir ihm dies in allen Teilen außerordentlich schön und glücklich verlaufene Konzert nicht vergessen dürfen. Es gereicht der Kritik zu großer Freude, dies mit ganz unverhohlener Bewunderung zu konstatieren. — Eine Beethoven-Feier! Dergleichen einheitliche Abende werden in der Regel zu dankenswerten Ereignissen und können großen Nutzen stiften. Es liegt für sie nicht nur eine Berechtigung vor, sondern auch eine Notwendigkeit. Indem sie dem genießenden Kunstfreund gestatten, die Entwicklung eines Meisters oder eine besondere interessante Seite in seinem Kunstschaffen lebendig und bequem zu übersehen, regen sie zum Vergleichen und Urteilen, zur Betätigung des Kunstverstandes an, haben also hochzuschätzenden erzieherischen Wert. In zweiter Linie vermehren dann solche Komponisten-Abende die Klarheit über das Wesen des Künstlers, über den Umfang seiner Kräfte und über ihre Entfaltung. Und in dieser letzten Beziehung nimmt ja Ludwig van Beethoven in der gesamten Kunstgeschichte eine der ungewöhnlichsten Stellungen ein. Unser ganzes musikalisches Empfinden ist auf ihn abgestimmt. Wer die ersten Eindrücke seiner Werke auf ein empfängliches Gemüt beobachtet, macht dieselbe Wahrnehmung wie der mit ihnen Wohlvertraute, der ihre Wunder an sich selbst aufs Neue verspürt. Zu ihm kann man immer zurückkehren; er nimmt uns in jeder Stimmung auf, er führt uns über die kleinlichen Sorgen hinweg aufs hohe Meer leidenschaftlichen Empfindens. Seine Musik ist immer und nur Ausdruck. Dieser Schicksalssänger hatte die Fähigkeit, persönlich Erlebtes zu steigern und zu vertiefen, um daraus allgemein Menschliches werden zu lassen. Darin liegen wohl mit die stärksten Wurzeln seiner Kraft und Größe. — Bei der Auswahl seiner Orchesterstücke hatte Kapellmeister Winderstein weniger den kämpfenden, den das ewig Leidende im Menschen überwindenden Beethoven berücksichtigt, als vielmehr den Beethoven der lichtvollen, freundlich-heiteren Gedanken. Dem Himmel sei gedankt, daß der unsterbliche Meister den grandiosen Schöpfungen einer 3., 5. und 9. Symphonie so wunderbar zarte Gebilde wie die 2. Symphonie zur Seite stellen konnte, daß er Werken von der leidenschaftlichen Dramatik eines C-moll- oder Es-dur-Klavierkonzertes ein helles, freundliches Gegenstück in dem G-dur-Klavierkonzerte schuf. Die 2. Symphonie (D-dur) verrät ja in ihrer Komposition manche Anlehnung an ihre ältere Schwester in C-dur und somit an Mozart's und Haydn's Manier; doch zeigt sich auch schon Beethoven's ganze Individualität, z. B. in der langsamen Einleitung und sodann in dem herrlichen Larghetto, das Ideen von Umfang und Bedeutung in sich birgt und mit seiner bemerkenswerten Spannungsweite der Gefühle direkt auffällt. Die Wiedergabe war von klarster Kunstkenntnis getragen und zeichnete sich durch eine Fülle intimster Klangreize und feinster Farbentöne aus. Am nachhaltigsten wirkte wohl das Larghetto mit seinen reich ausgestreuten melodischen Schönheiten, die sämtlich Liedercharakter tragen und damit aufs lebhafteste die Erinnerung an den Schubert-Abend des Hilf-Quartettes wachriefen, wo auch gerade die liedartigen Teile in hellstes Entzücken versetzten. Im übrigen hörten wir bei der Beethoven-Feier das nachgelassene Es-dur-Rondino für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotts, das wonnige, liebliche Musik bietet und der Bläsergruppe des Orchesters schönste Gelegenheit gab, ein fein abgetöntes Zusammenspiel, edlen Ton und geschmackvollen Vortrag zu zeigen. Mit einigen Wiener Tänzen (Menuett, 2 Walzer, 2 Ländler), die uns den großen Beethoven von der liebenswürdigsten Seite zeigen, war die „Novität" des Abends gegeben, und zwar insofern Novität, als diese für 7 Streich- und Blasinstrumente gesetzten Tänze (es sind 11 Stück) von Prof. Dr. Hugo Riemann in Leipzig neulich erst veröffentlicht worden sind. Es sind herzige, kleine Stücke (größtenteils in dreiteiliger Liedform gehalten), die keine große Bedeutung in sich tragen, die aber ob ihres echten Wienerischen Tones von entzückender Wirkung sind. Herr Kapellmeister Winderstein erntete damit solchen Beifall, daß er sich zu der Wiederholung des letzten Ländlers verstand. Auch sonst ließ man dem tüchtigen Dirigenten merken, daß man sein künstlerisches Streben, daß gestern so schöne Früchte gezeitigt hatte, vollauf anerkennt. — Das bereits erwähnte Klavierkonzert in G-dur (der Reihe nach Nr. 4) fand in Frédéric Lamond einen Interpreten allerersten Ranges. Dieser ernste Spieler zeigt Stil in der Auffassung, in der Gestaltung. Ihm ist die seltene Gabe eigen, ein Kunstwerk ganz für sich, ganz frei von Subjektivität sprechen zu lassen. Solche Beethovenspieler giebt es wenige. Lamond ist der einzig Bedeutende dieser Art und steht im Gegensatz zu den Beethoven-Interpreten d'Albert und Ansorge, die sich beide den Werken des Titanen mehr oder weniger subjektiv nähern. Wenn übrigens vorhin das G-dur-Klavierkonzert in seinem Gehalt mit den Ausdrücken freundlich, hell gekennzeichnet wurde, so macht das Andante mit Emoll eine Ausnahme davon. In diesem Teile, den man als einen der eigenartigsten Beethovenschen Sätze anzusehen hat, spielt sich ein Hader mit dem Schicksale ab. Man kann hier ein Zwiegespräch, in dem sehr erregte Worte fallen, aber auch sanfte, weiche Töne vernehmbar sind bis zum Schluß hin verfolgen. Lamond traf den Charakter dieses Teiles in ganz ausgezeichneter Weise. Es war ein vollständiges Aufgehen in der Musik, woran auch das diskret begleitende Orchester schönen Anteil hatte. Und wie dieser langsame Satz, so kamen auch die übrigen Sätze mit ihrem köstlichen Gehalt zur Geltung. Die Kadenzen, die der Künstler spielte, konnten berechtigten Ansprüchen nicht genügen. Wir empfehlen, sich an die stilvollen Muster Reinecke's oder auch d'Albert's zu halten. Herr Lamond spendete dann noch das Scherzo aus der Sonate Op. 31 Nr. 3, das entzückende Andante favori und endlich das Rondo a cappricio (Op. 129 — Die Wut über den verlorenen Groschen), mit welchen Stücken er einen Beifallssturm sondergleichen entfachte. Eine Zugabe konnte die Gemüter nur beruhigen. Der Künstler wählte die Variationen über den „Türkischen Marsch" aus den Ruinen von Athen. — Alles in allem: ein herrlicher Abend, sowohl nach Güte der vorgeführten Kompositionen als auch nach Güte der Ausführung dieser.

Paul Klanert.

*** Berliner Theaterbrief:** Vollmoellers „Catharina von Armagnac". Aus Berlin, 9. Dezember, wird uns geschrieben: Die Hoffnungen, die sich an den Dichter Karl Gustav Vollmoeller knüpfen, sind hauptsächlich in seinen beiden Erstlingswerken begründet, der schönen Gedichtsammlung vom „Parcival und den frühen Gärten" und dem Drama „Catharina von Armagnac und ihre beiden Liebhaber". Neben Hofmannsthal ist er der einzige aus dem Kreise derer um Stefan George, der den Priestermantel hieratischer Abgeschlossenheit von sich warf, und den starren Pomp getragener Wortgefüge mit sinnlich weicher Anmut belebte. Sein Erstlingsdrama ist nun, nachdem er bereits mit anderen Werken skrupelloser nach den Erfolgen der Bühne gestrebt hat, in den „Kammerspielen" von Max Reinhardt zum ersten Mal aufgeführt worden. Aber der starke Eindruck, den die Lektüre des Werkes hinterlassen mochte, ist durch die szenische Darstellung nicht verstärkt, sondern eher ins Wanken gebracht worden. Was an diesem lyrischen Drama so wundervoll und ergreifend klang, war ja nicht die Handlung, nicht das erzwungen ausgedachte und verwirrende Geschehen, sondern der zarte Ton einer jünglingshaften Liebessehnsucht, die preziöse gehaltene Melodie eines alten Fabliaus, das von überirdisch heißem Begehren, von den Wundern in Traum und Tod, von der Stärke der Herzen über alle blutige Grausamkeit hinsang. Wenn die Gräfin von Armagnac, der Königin Baje und Frankreichs schönste Frau, um den geliebten Prinzen von Orleans vor des eifersüchtigen Gemahls lauernden Armbrustschützen zu bewahren, den armen, ihr ganz hingegebenen Sir Tristan verlockt, daß er für den anderen in die „Mausefalle" gehe, so gibt das nur eine kalte und schnell ausgeschöpfte Sensation. Über die üppige Schönheit herrlich geformter Strophen, die sich um dieses Gerüst der Szenen rankt, verleiht den blassen Gestalten dieser exotischen Phantasie einen Glanz blutvoller Inbrunst, und wenn die Gräfin und ihr schüchterner Trautgesell im melodisch verschlungenen Gesang der Reime und Rhythmen die süße Erinnerung der sterbenden Seelen aushauchen, schwebt über dem Ganzen die reine Verklärung einer jungen, kraftvoll geschmeidigen Kunst. Doch diese erlesenen Wunder des Dramas, die auch nicht verblassen, wenn man spätere stärkere Werke der gleichen neuromantischen Stilkunst wie Beer-Hofmanns „Grafen von Charolais" und Hofmannsthals letzte Dramen dagegen hält, verflatterten bei der Aufführung in gespenstischem Ausleuchten, verschwanden wie blasse Schemen neben der aufdringlich brutalen Realität der Szenen. Vollmoellers Form ist so ganz im Lyrischen, im Traumhaft-Visionären geblieben, daß sie das helle Rampenlicht nicht erträgt und ihre höchsten Schönheiten preisgibt, um den gezierten Tanz aufgeputzter Puppen. Zudem bedeutete die Besetzung der Titelrolle mit Lucie Höflich ein Herabstimmen glutvoll leidenschaftlicher Sinnlichkeit und heldenhafter Wildheit auf weiche Innigkeit und schwärmerische Seelenliebe. Dabei brachte diese Schauspielerin wenigstens in ihrem wundervollen Organ eine Resonnanz für den berückenden Klangzauber der Verse mit, während die ganze Aufführung erwies, daß man an dem ersten Theater Berlins auf Pflege und Wohlklang der Worte kein Gewicht legt. Unbarmherzig wurden von den meisten Darstellern — nur der Interpret der Rolle des Grafen von Armagnac machte eine Ausnahme — die schönen Formen, in denen der höchste Wert des Werkes liegt, verunstaltet und mißhandelt.

Dr. P. L.

*** Aus dem Berliner Musikleben.** Die Jubiläumsfeier des Philharmonischen Chors. Man schreibt uns aus Berlin, 10. Dezember: Der Philharmonische Chor unter der Leitung des Professors Siegfried Ochs hat gestern mit einer Aufführung der H-moll-Messe von Bach die Feier seines 25jährigen Bestehens begangen. Zu dem Konzerte waren Einladungen an die musikalischen Kreise Berlins ergangen, und was nur überhaupt in der Reichshauptstadt zur Kunst Beziehungen unterhält, war erschienen. Ueber die Aufführung selbst lassen sich neue Gesichtspunkte nicht mehr finden; denn die H-moll-Messe gehört ja seit langer Zeit zu den Werken, die der philharmonische Chor in glänzender Weise und oft schon interpretiert hat. Am Schlusse der gestrigen Aufführung gab es große Ehrungen für den Chor und seinen Dirigenten, der in einer kurzen schneidigen Ansprache seinen Dank den Anwesenden aussprach. Anläßlich des Jubiläums hat Professor Richard Sternfeld eine Chronik des philharmonischen Chors verfaßt, die gestern jedem Besucher der Aufführung überreicht worden ist. Der Philharmonische Chor ist aus einem gemischten Quartett entstanden, das Siegfried Ochs in dem Hause eines Berliner Musikfreundes vor 25 Jahren vorfand. Diesem Quartett hat damals Siegfried Ochs einige vierstimmige Gesänge einstudiert und daraus entstanden die Anfänge eines bescheidenen Gesangvereins. Die Gründung des Vereins fällt auf den 5. Dezember 1882. Am 18. Februar des folgenden Jahres trat der Verein zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit. In die Tätigkeit des jungen Chores, der bald selbständig zu wirken begann, fällt auch eine interessante Neuerung. Denn zum ersten Male wurde aus der Feder des berühmten Schubertkenners, Max Friedländer, ein Programmbuch hergestellt. Bald kam es zu einem regelmäßigen Wirken in der Philharmonie und der „Philharmonischer Chor" wurde aufgenommen. Seither hat sich der Chor zu einer Stütze des Berliner Musiklebens entwickelt und seine Tätigkeit auf dem Gebiete des klassischen und modernen Chorgesanges ist eine derart aktuelle, daß ihn ein 25jähriges Jubiläum beinahe nicht gut kleidet. Die musikalischen Kreise der Reichshauptstadt haben alle Ursache, ihm ein langes Blühen und Gedeihen aufrichtig zu wünschen.

J. C. L.

Aus der Umgebung.

g **Wesenitz,** 10. Dezember. (Herbstgewitter.) Gestern abend unmittelbar nach 8 Uhr wurden von hier aus am stark bewölkten Westhimmel intensive elektrische Entladungen beobachtet, die sich einmal in WSW. und kurz darauf zweimal direkt im W. zeigten. Da es Flächenblitze von ziemlicher Ausdehnung waren, ist wohl anzunehmen, daß keine optische Täuschung vorlag. Donner wurde jedoch nicht vernommen.

g **Osendorf,** 10. Dezember. (Gastwirte-Verein.) In einer bei Herrn Gastwirt A. Kirchhof hier stattgefundenen Gastwirte-Versammlung hat sich eine Gastwirte-Vereinigung von Ammendorf und Umgebung konstituiert. Der Vorsitz ist Herrn Gastwirt Schulze-Döllnitz übertragen worden und zum Schriftführer ist Herr Gastwirt Schulze-Lochau ernannt; dem Vereine sind gegen 20 Mitglieder beigetreten. Bezweckt wird, das kollegiale Leben zu pflegen und in allmonatlich anberaumten Wanderversammlungen wichtige und interessierende Fragen des Gastwirtsgewerbes zu erörtern.

* **Merseburg,** 10. Dezember. (Stadtverordnetenwahlen. — Kommunales. — Selbstgestellt.) Die Stadtverordneten-Stichwahlen am Montag endeten mit einem glänzenden Siege der bürgerlichen Kandidaten. Die bisherigen Stadtverordneten wurden wiedergewählt. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der besoldete Stadtrat Dr. Haacke zum Beigeordneten und Stadtverordneter Paul Thiele zum unbesoldeten Stadtrat mit großer Majorität gewählt. Das von der Stadt erworbene Grundstück, Gasthof roter Hirsch, der zur Straßenverbreiterung angekauft wurde, wird auf die Dauer von zwei Jahren weiter verpachtet. Der Kaufpreis beträgt 77000 Mark. — Ein Fürsorgezögling stellte sich der hiesigen Polizei. Er war von Lauchstädt ausgerissen, hatte in Schkopau in einem Strohdiemen übernachtet und diesen dann mutwillig angesteckt.

* **Weißenfels,** 10. Dezember. (Die Diebstahlsaffäre Katzmarek hat im Laufe des gestrigen Tages noch zwei weitere Verhaftungen zur Folge gehabt, es sind dies die Arbeiter Fritz Horack genannt Proschwitz und Hermann Gebel. Im ganzen sind jetzt sieben verhaftet. Das Geständnis des Haupträdelsführers Otto Katzmarek hat nun auch zum größten Teil die übrigen veranlaßt, Geständnisse abzulegen. Etwa 26 Straftaten, darunter eine Brandstiftung an einem Diemen, zwei Raubanfälle und 22 Einbruchsdiebstähle sind aufgedeckt. Ihr Operationsfeld war in der Hauptsache Weißenfels, Leißling und Gojeck, besonders auch die bei den letzten Orten stehenden Wald- und Weinbergshäuschen. Die Bande organisierte richtige Streifzüge. Daß sie selbst vor der Vernichtung eines Menschenlebens nicht zurückschreckte, zeigte der bekannte Zusammenstoß mit dem Förster in Leißling.

* **Naumburg,** 10. Dezember. (Tödlich verunglückt.) Gestern verunglückte der 33 Jahre alte Steinsetzer Otto König von hier, indem er auf der Brücke bei Großheringen beim Anziehen einer Schraube 5 Meter hoch herabstürzte. Er erlitt schwere Verletzungen an der Brust, und durch eine Rippe, welche ihm ins Herz drang, wurde sein sofortiger Tod herbeigeführt.

* **Hettstedt,** 10. Dezember. (Unfall.) Der Kläuber Wilhelm Hahn, 50 Jahre alt, aus Molmeck, auf Freiesleben-Schacht beschäftigt, erlitt durch Umkippen eines Förderwagens eine starke Quetschung des linken Unterschenkels, er wurde per Wagen gestern nachmittag in das hiesige Knappschaftskrankenhaus übergeführt.

* **Gnetsch,** 10. Dezember. (Mordversuch.) Heute Nacht versuchte der Berginvalide H. hierselbst seine im Bett liegende Ehefrau zu erdrosseln. Durch das Hinzukommen der Tochter wurde das Vorhaben vereitelt. Der Mann lebt mit seiner Familie in Unfrieden und macht den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen. Derselbe wurde dem Herzoglichen Amtsgericht in Cöthen zugeführt.

* **Rätzlingen,** 10. Dezember. (Fleischvergiftungen.) Ueber die Erkrankungen durch Fleischvergiftung lauten neuere Nachrichten beruhigender. Wie mitgeteilt, machten sich bei 23 Personen nach dem Fleischgenuß schwere Vergiftungserscheinungen bemerkbar; drei Aerzte und eine Schwester waren Tag und Nacht beschäftigt, den Kranken zu helfen. Weitere Todesfälle sind dem „Oebisf. Generalan." zufolge nicht mehr zu befürchten. Das Befinden der Patienten ist den Umständen nach befriedigend.

* **Halberstadt,** 10. Dezember. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Güterbahnhofe ereignete sich ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 58 Jahre alte Geschirrführer Andreas Heinemann fuhr mit einem Ochsengespann Zuckerrüben nach dem Güterbahnhof, die dort verladen werden sollten. Er ging neben dem Wagen her und geriet auf dem schlüpfrigen Pflaster ins Rutschen, so daß er hinfiel und vor die Räder zu liegen kam. Diese gingen ihm über die Brust und verletzten ihn so schwer, daß er im Krankenhause den Verletzungen erlag.

o **Bernburg,** 10. Dezember. (Verhafteter Dieb.) Dem Gärtnereibesitzer Hummel sind in letzter Zeit etwa zwei Tausend Stück Tulpenzwiebeln entwendet worden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen bei ihm beschäftigten Gärtner. Ein Teil der Zwiebeln wurde denn auch in der Wohnung einer Gärtnerswitwe, woselbst sich der Gehilfe in Schlafstelle befand, vorgefunden. Der Dieb wurde verhaftet.

o **Aschersleben,** 10. Dezember. (Diemenbrand.) Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte ein an der Güstener Chaussee stehender, dem Landwirt Louis Hörning gehöriger Samendiemen im Werte von mehreren Tausend Mark nieder. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

o **Calbe a. S.,** 10. Dezember. (Baunnfall.) Hier stürzte der beim Neubau des Schlachthauses im Konsum-Verein beschäftigte Maurer Helmecke infolge eines Fehltrittes mehrere Meter hoch vom Gerüst. An einer Fußverletzung, die sich als eine Knöchelzersplitterung herausstellte, wurde der Verletzte ins Krankenhaus übergeführt. Der Unfall ist für H. umso bedauerlicher, als er erst im vorigen Sommer ein ähnliches Unglück hatte.

§ **Staßfurt,** 10. Dezember. (Wahl.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Reinhard wurde heute nachmittag in der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten der Bergwerksdirektor Ziervogel als Kreistagsabgeordneter gewählt.

Aus dem Leserkreise.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Notschrei.

Die Zustände in der Feldstraße sind geradezu traurig und einer Großstadt unwürdig. Bei Regenwetter müssen die Passanten kreuz und quer schreiten, um auf Steine oder Erhöhungen treten zu können, damit der Schmutz nicht über den Schuhen zusammenläuft. Gefährlich wird die Sache aber, wenn ein Geschirr daher kommt, weil der Weg für Fußgänger von dem Fahrdamm nicht abgegrenzt ist. Ein Wunder, daß noch kein Unglück geschehen ist. Kein Straßenschild ist zu sehen am Eingange der Straße. Trotz des Schmutzes kommt der Steuererheber pünktlich und fordert Tribut für die Stadt; er kennt keine Ausnahme, denn hinsichtlich der Steuern sind die Bewohner der Feldstraße allen andern Bürgern völlig gleich gestellt und sie bezahlen auch pünktlich ebensoviel wie die Anwohner gepflegter Straßen. Warum denkt man nicht an uns? Bescheiden bitten wir nur um ein klein wenig, wenigstens einen trocknen Fußweg durch das Kuhntsche Baugelände und altes Kopfsteinpflaster in die Erde gesetzt. Die Herrichtung eines Kiesweges wäre ja doch nur für wenige Tage wegen der Aufschüttungsverhältnisse und würde unnützes Geld kosten.

Ein Anwohner der II. Abteilung der Wähler in der Feldstraße.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. ● Moderne Zimmeruhren. ●

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19071212041/fragment/page=0001

Hein & Roggenkamp,

Prämiiert: Dessau 1901. Photographen, **Halle, Dessau.**

Gr. Ulrichstrasse 36. Fernruf 2211.

Für das Weihnachtsfest empfehlen

wir unser Atelier zur Anfertigung von Photographien

in bekannt tadelloser Ausführung.

Besonders empfehlen **Vergrösserungen auch nach alten Bildern.**

Garantie für Aehnlichkeit. **Mässige Preise.**

Grabdenkmal für Johanna Stegen.

Für Johanna Stegen, das Heldenmädchen von Lüneburg, das beim Kampfe vor dieser Stadt am 2. April 1813 den Schützen des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments in ihrer Schürze Patronen zutrug und sie dadurch in die Lage setzte, den Kampf gegen die Franzosen siegreich durchzuführen, ist vor kurzem auf dem Sophien-Kirchhof in der Bergstraße zu Berlin, wo sie zur letzten Ruhe gebettet ist, ein schlichtes Grabmal errichtet worden. Der Stein trägt aufrechtstehend oben ein Bronze-Medaillonbildnis Johanna Stegens, darunter die wichtigsten Daten ihres Lebens. Sie war lange Jahre mit dem Kanzleirat Hindersin in Berlin verheiratet gewesen und hat auch hier ihr Leben ausgehaucht. Das Denkmal der Heldin von Lüneburg ist ein Werk des Bildhauers Moriz Wolff in Berlin.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wissenschaft.

* **Die Verteilung des Nobel-Friedenspreises** fand gestern im Festsaale des Nobel-Instituts zu Christiania statt. Anwesend war eine Anzahl Geladener, darunter Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps Korps und zahlreiche Storthingmitglieder. Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder und der Präsident des Nobel-Komitees. Ministerpräsident Lövland widmete dem verstorbenen König Oskar einen warmen Nachruf, in welchem er dessen hohes Interesse für die Friedensbewegung und dessen Verdienste um Erhaltung des Friedens während der Auflösung der Union hervorhob. Danach hielt der Gesandte Professor Hagerup einen Vortrag über die Friedenskonferenz im Haag, worauf Lövland die Namen der Friedenspreisträger bekanntgab. Den Friedenspreis erhielten der Italiener Ernesto Teodore Moneta und der Franzose Louis Renault.

* **Göttingen.** Die Georgia Augusta zählt in diesem Semester 1857 Studierende, 149 Hörerinnen und 72 Hörer. Es ist das die höchste Frequenz, die unsere Universität bisher je im Winter aufzuweisen gehabt hat.

* **Tesla will mit dem Mars reden.** Tesla, der geniale ungarische Physiker, der durch seine Experimente mit Wechselströmen weltbekannt geworden ist, kündigt jetzt an, er sei mit Vorbereitungen beschäftigt, um die Marsbewohner mit der Stimme des Niagara anzureden. Zu diesem Zwecke will er mit den elektrischen Kraftwerken am Niagarafalle in Verbindung treten. Für Tesla ist bekanntlich seit einigen Jahren kein Ding mehr unmöglich, und so hat seine Phantasie, die zunächst immer auf technisch großartigen Experimenten und Anschauungen begründet ist, auch das Problem der Unterhaltung mit dem Mars „gelöst". Es wäre nur noch das kleine Häkchen dabei, daß man nicht genau weiß, ob es wirklich Marsbewohner gibt, die für seine Bemühungen Verständnis zeigen oder sie beantworten werden. Für Tesla aber bestehen diese Bedenken nicht, denn er meint, daß die Marsbewohner, entsprechend dem größern Alter ihres Planeten, auch viel klüger und wissenschaftlich höher gebildet seien als die Erdbewohner. Also zweifelt er auch nicht daran, daß die elektrischen Blitze, die er zum Mars hinaufsenden will, eine prompte Erwiderung finden werden. Dann würde es sich nur noch um die Feststellung einer Art von telegraphischen Alphabets handeln, um fortan mindestens ebenso bequem mit dem Mars zu verkehren, als es jetzt mittels der drahtlosen Telegraphie über den Ozean hinweg möglich ist. Uebrigens hat Francis Galton, der berühmte englische Anthropologe, schon einmal während einer unfreiwilligen Muße in einem deutschen Badeort seinen Scharfsinn dafür eingesetzt, festzustellen, wie eine solche Vereinbarung von Zeichen zwischen Erd- und Marsbewohnern eventuell sogar für einzelne Buchstaben möglich sei. Tesla hat in aller Ruhe mehrere Jahre lang an der Anlage eines drahtlosen Elektrizitätswerks gearbeitet, das imstande sein soll, 10000 Pferdestärken an jede beliebige Stelle der Erde zu senden, auch nach irgend einem der benachbarten Planeten. Nach seiner Ueberzeugung spielt die Entfernung dabei — sie mag nun einige tausend oder einige Millionen Kilometer betragen — gar keine Rolle. Mehrere der Elektrizitätsgesellschaften am Niagara haben bereits erklärt, daß diese Elektrizitätswerke schon jetzt imstande seien, elektrische Schwingungen von solcher Intensität zu erzeugen, daß ihre Energie leicht bis auf 1 Billion Pferdestärken (!) gebracht werden könne, was garnicht einmal notwendig sei, um dem Mars genügend starke elektrische Schläge zu erteilen. Nach seiner Schätzung würden vielleicht einige lumpige 100 Millionen Pferdestärken zu jenem Zweck genügen. Uebrigens scheint Tesla zu glauben, daß die Marsbewohner jetzt schon mit uns zu reden versuchen. Die Lowell'schen Beobachtungen sind für ihn ein vollkommener Beweis dafür, daß auf dem Mars nicht bloß Leben besteht, sondern daß dort auch Wesen von hoher Intelligenz existieren. Außerdem kommt es Tesla zu statten, daß er nach seiner eigenen Meinung ein sehr feines Gefühl für solche Dinge hat. Durch die Entdeckung von fremdartigen Störungen, die er vor sechs Jahren fand und auf einen planetarischen Ursprung zurückführte, wird für ihn jedes Bedenken beseitigt, denn nach reiflicher Ueberlegung und eifrigen Studien ist Tesla zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Störungen vom Mars ausgegangen sein müssen.

* C. C. **Was ist ein Atom?** Ein Element, durch Körper unteilbar, auf keinem mechanischen Wege zerlegbar, von solch außerordentlicher Kleinheit, von einer Konstitution ohne jegliche Ausdehnung, die infolgedessen zwar vorhanden ist, aber doch keinen Raum einnimmt, in dem Sinne, den der Mensch vom Raume hat, trotzdem die Atome das Weltall füllen. Der englische Gelehrte Lord Kelvin versucht uns diese Erklärung verständlicher zu machen, indem er folgendes ausführt: Vergrößert man einen Tropfen Wasser, bis er die Größe des Erdballes erreicht und vergrößert man ein Atom in derselben Proportion, so wird letzteres die Größe eines Billardballes haben. Wers nicht glaubt! — versuchs!

* **Das neue Element Lutetium.** Die Chemie hat immer zu den Naturwissenschaften gezählt, für die ein Laie schwer ein eingehendes Verständnis gewinnen kann, aber seitdem das System der Elemente nach der Entdeckung des Radium und ihren Folgen ins Wanken geraten ist, stehen selbst die Fachleute in Gefahr, in Verwirrung zu geraten. Zunächst sprach man nur von Radium-Strahlen, und bald darauf unterschied man Alpha-, Beta-, Gamma- usw.-Strahlen, die möglicherweise von verschiedenen Elementen herrühren. Auch bei andern Grundstoffen ist das Streben nach ihrer weitern Zerlegung immer stärker geworden, und durch die erzielten Ergebnisse wird die Zahl der Elemente immer größer. Jetzt hat der Pariser Chemiker Urbain nach langen Arbeiten über die Chemie der seltenen Erden wieder zwei neue Elemente entdeckt. Dann argwöhnte er das Vorhandensein noch unerkannter Grundstoffe durch die Photographie von Spectra, und jetzt ist es ihm gelungen, das Element Ytterbium tatsächlich zu zerlegen. Schließlich hatte er festgestellt, daß das von Bayer aus dem in der Aluminium-Industrie benutzten Bauxit dargestellte Bauxitnur eine Mischung der längst entdeckten Elemente Vanadium und Wolfram ist. Dann machte sich Urbain über das Element Gadolinum her. Diesen Stoff hatte schon William Crookes mit dem Spectroskop untersucht und darin zwei neue Elemente vermutet, die er auch schon benannte, und zwar das eine als Jonium, das andere mit der bescheidenen Bezeichnung Incognitum. Diese Schlüsse hält Urbain noch für unsicher, dagegen scheint die Zerlegung, die er mit dem Ytterbium vorgenommen hat, ganz zuverlässig zu sein, so daß deshalb dieser Stoff aus der Liste der Elemente verschwinden müßte. Die Liste wird dagegen gleich um zwei Namen vermehrt, nämlich Neoytterbium und Lutetium; der zweite Name ist selbstverständlich von Lutetia, dem alten Namen von Paris, hergeleitet.

* **Der blaue Geburtsfleck der Eskimos.** Die Kinder der Eskimos bringen einen blauen Flecken in der Größe eines Fünfmarkstücks mit zur Welt, der in der Haut der Kreuzgegend sitzt. Er breitet sich später oft über den ganzen Körper aus und mag wohl auch Ursache sein, daß die Hautfarbe der Eskimos dunkler als die unsrige ist. Bei manchen Kindern verschwindet er jedoch schon einige Monate nach der Geburt. Auch die Kinder der Japaner sollen einen ähnlichen Flecken haben, und es ist auch die Vermutung aufgestellt worden, daß die ostasiatischen Völkerschaften von den Eskimos abstammen. Dr. Trebitsch hat auf einer Reise durch Grönland dem blauen Geburtsfleck gleichfalls Beachtung geschenkt und erklärt ihn im „Archiv für Anthropologie" als ein atavistisches Rudiment, das auf eine Abstammung der Eskimos von einer schwarzen Rasse hindeute, zumal es in Westgrönland Leute gibt, die eine fast schwarze Hautfarbe besitzen. Er untersuchte das eigenartige Gebilde bei mehreren Kindern und Erwachsenen und fand es verschieden geformt, verschieden groß und an den Rändern verwachsen. Ein sieben Jahre alter Knabe, dessen Vater ein echter Eskimo, dessen Mutter aber mischrassig war, hatte einen blauen Fleck in der Form eines Schmetterlings, ebenso ein fast vierzigjähriger Mann von reiner Rasse. Dr. Trebitsch gelangt zu dem Ergebnis, daß die Farbe des Flecks vom mattesten Blau bis zum tiefsten Schwarz wechselt und daß er nicht als ein Kennzeichen für die Reinheit der Rasse angesehen werden kann. Mikroskopische Untersuchungen waren nicht möglich, deshalb bleibt die Erscheinung noch unerklärt.

* **Prof. Dr. G. Jaegers Monatsblatt** (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 3 Mk.) 1907 Nr. 12. In letzter Zeit ist von ärztlicher Seite wieder ein Vorstoß gegen die Kurierfreiheit gemacht worden. Jaeger empfiehlt den zur Abwehr gegründeten Bund für freie Heilkunst aufs wärmste. Dieser Bund will gar nicht ärztefeindlich sein, er billigt auch keineswegs die unlauteren Machenschaften mancher nichtapprobierter Heilbeflissener. — Ein Einsender bespricht den Arbeiterschutz und daß in dieser Richtung noch manches zu tun bleibt. In vielen Berufen findet eine viel zu lange dauernde Inanspruchnahme des Arbeiters — nicht bloß des Handarbeiters, sondern auch des Kopfarbeiters — statt, daß daneben das Ruhebedürfnis, die notwendige Pflege des Körpers, die Pflege des Familienlebens, der Sinn für höhere Dinge notleiden. — Weitere Mitteilungen dieser Nummer behandeln: den Individualgeruch, die hygienische Volksaufklärung, Schulhygienisches, das schulpflichtige Alter, Hausaufgaben, die Jaeger-Co.-London, Wolle und Feuersgefahr, Selbsterkenntnis bei Aerzten; am Schluß begegnen wir wieder der bekannten Warnungstafel vor Nahrungsmitteln, die der Gesundheit schädlich sind.

Literatur.

* **Ein Buch des Postinspektors Dr. Heidemann über das Sparkassenwesen.** (Zur Entwicklung des deutschen Sparkassenwesens unter besonderer Berücksichtigung der Postsparkassenfrage. Von Dr. G. Heidemann, Kaiserlicher Postinspektor. gr. 8°. (111 S., 8 Tab.) Halle a/S. C. A. Kaemmerer & Co. Preis 2 Mk.) Der Verfasser macht es sich zur Aufgabe, auf geschichtlicher Grundlage den Werdegang des deutschen Sparkassenwesens im allgemeinen zu schildern und im einzelnen die charakteristischen Merkmale der Entwicklung der Sparkassen in den größeren Bundesstaaten hervorzuheben. Daran schließt sich eine wertvolle kritische Betrachtung über die Mängel, die dem deutschen Sparkassenwesen heute anhaften. Der Leser erfährt, daß der Hauptkunde der Sparkasse nicht so sehr der kleine Mann, der Arbeiter ist, sondern daß vorwiegend der Mittelstand sich der Sparkasse bedient, obwohl in den Gründungsstatuten meist ausdrücklich gesagt worden ist, daß die Sparkasse hauptsächlich zum Nutzen geringer Personen, als Dienstboten, Tagelöhner, Handarbeiter rc. eingerichtet wird. Weiterhin werden die geringe Ausbildung des Uebertragungsverkehrs zwischen den Sparkassen und die ungenügende Zugänglichkeit der Kassen in zeitlicher und örtlicher Beziehung getadelt. Recht interessant sind auch die Ausführungen über die Leistungen der Postsparkassen in den Ländern um Deutschland herum. Der Nachweis der Notwendigkeit zur Errichtung von Postsparkassen auch bei uns kann als erbracht gelten. Das Buch ist für jedermann verständlich und interessant geschrieben und kann zur Anschaffung aufs wärmste empfohlen werden, zumal die Sparkassen neuerdings wieder Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit geworden sind.

* **Adolf Bartels,** Jeremias Gotthelfs Leben und Schaffen. Mit einem Bildnis des Dichters, zwei Abbildungen und einem Briefe als Handschriftprobe. Leipzig, Max Hesses Verlag. Mk. 1.50. Dieser Sonderdruck aus der demnächst erscheinenden Ausgabe von „Gotthelfs ausgewählten Werken in zehn Bänden" enthält eine biographisch-kritische Würdigung des ersten Schweizer Dorfgeschichtenschreibers, wie sie in dieser Ausführlichkeit bisher noch nicht vorhanden war. Mit Interesse folgen wir dem Jüngling auf seiner Reise durchs nördliche Deutschland, treffen ihn als Gehilfe (Vikar) bei seinem Vater und beobachten ihn bei seiner Tätigkeit als Pfarrer und Schulinspektor in verschiedenen Schweizer Gemeinden. Wir erkennen an ihm einen scharfen Blick für die Wirklichkeit des Lebens und lernen sein warmes mitfühlendes Herz schätzen. Die treffliche Biographie des bekannten Literarhistorikers ermöglicht uns ein tieferes Verständnis der 4500 Druckseiten umfassenden und neben 6 Romanen noch 27 der besten Erzählungen Gotthelfs enthaltenden Ausgabe, in der das Studenten-Reisetagebuch Gotthelfs zum ersten Male in Buchform und eine längst vergriffene Erzählung aus seinem Leben von A. E. Fröhlich miterscheinen.

* **Adolf Schmitthenner,** der zu Anfang dieses Jahres verstorbene treffliche Heidelberger Dichter, hat einen großen **Volksroman** hinterlassen, der soeben unter dem Titel „Das deutsche Herz" in der „Deutschen Romanbibliothek" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zu erscheinen beginnt. Bei seinen Lebzeiten nur durch eine Reihe ausgezeichneter Novellen bekannt geworden, bewährt sich seine hohe dichterische Begabung in dem breiten Rahmen des Romans, der lebensfroh und farbenprächtig Zustände und Schicksale in der Pfalz und Alt-Heidelberg in den Jahren von 1600—1730 darstellt, auf das glänzendste.

* **Gudrun Hildebrandt,** die neun Jahre lang am Kgl. Hoftheater in Berlin fast alle großen Kinderrollen spielte — wir erinnern nur an die Creierung der Rolle „Prinzessin Jaira" in Max Möllers Drama „Frau Anne" — und die sich neben ihrer schauspielerischen Betätigung schon vom vierten Jahre an durch ihre hervorragende Begabung für die Tanzkunst an der Kgl. Hofoper auszeichnete, hat als jetzt Sechzehnjährige soeben eine Tournée in dem für sie von dem bekannten Komponisten Paul Lincke verfaßten Tanzgedicht „Tanz der Weine" begonnen und, wie wir hören, im Tivoli-Theater in Bremen mit der dramatischen Charakterisierung der Weine der verschiedenen Nationen einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Ihr um vier Jahre älterer Bruder und getreuer Partner in Kinderrollen, besonders als Tell-Knabe, welchen Kapazitäten wie Oberregisseur Dröscher und Professor Gustav Holländer als komisches Talent bezeichneten, wird demnächst und zwar unter dem Komikernamen „Robby-Bobby" mit einem selbstgedichteten Repertoire vor die Oeffentlichkeit treten.

* **Butterick's Moden-Revue.** Das Dezember-Heft ist soeben erschienen und wird wohl gerade jetzt vor Weihnachten von jeder Dame mit Freuden begrüßt, weil es außerordentlich reichhaltig in seinen Darbietungen ist. Nicht nur der übliche Modenteil findet seine volle Berücksichtigung, sondern auch die Weihnachtsgaben von lieber Hand praktisch illustriert, sowie gleichfalls eine reiche Auswahl von Puppensachen, um unsere lieben Kleinen zu erfreuen. Im Modenteile wechseln Gesellschaftstoiletten in reicher Fülle mit Straßentoiletten, einzelnen Röcken, Blusen, Jaketts, Matinés und Wäschestücken, auch einige Maskenkostüme sind bereits darin enthalten. Die Spezialabteilung für die Jugend ist wieder äußerst reichhaltig. Buttericks Moden-Revue erscheint monatlich mit je einem Gratis-Schnitt und kostet 2 Mk. pro Quartal oder 85 Pfg. pro Heft.

Marktpreise

der Zeit vom 2. bis 7. Dezember 1907

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Durchschn. Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	22	—	21	—	21	50
	mittel	"	21	40	20	40	20	90
	gering	"	21	—	20	—	20	50
Roggen	gut	"	21	20	20	50	20	85
	mittel	"	20	90	20	20	20	55
	gering	"	20	60	19	90	20	25
Gerste	gut	"	21	—	19	50	20	25
	mittel	"	19	80	18	50	19	15
	gering	"	18	50	17	50	18	—
Hafer	gut	"	17	20	16	40	16	80
	mittel	"	17	—	16	20	16	60
	gering	"	16	60	16	—	16	30
Erbsen (Viktoria),	handverlesene	"	25	—	24	—	24	50
" "	gewöhnliche	"	23	—	21	50	22	25
Speisebohnen,	handverlesene	"	22	—	—	—	22	—
" "	gewöhnliche	"	—	—	—	—	—	—
Eßkartoffeln		"	7	50	6	—	6	75
Richtstroh	Fuhrenpreis	"	6	—	—	—	6	—
Krummstroh	Fuhrenpreis	"	4	—	3	50	3	75
Heu	Fuhrenpreis	"	8	50	8	—	8	25
Rindfleisch	(im Großhandel)	1 Klgr.	1	30	1	10	1	20
"	(von der Keule)	"	1	60	1	40	1	50
"	(vom Bauche)	"	1	40	1	20	1	30
Schweinefleisch		"	1	70	1	30	1	50
Kalbfleisch		"	1	80	1	60	1	70
Hammelfleisch		"	1	80	1	50	1	65
Geräucherter Speck		"	1	60	1	40	1	50
Eßbutter		"	3	—	2	80	2	90
Eier		1 Schock	6	60	5	20	5	90

Halle a. S., den 10. Dezember 1907.

„Ein Frühlingstraum".

Der vor Jahresfrist von unseren Lesern mit so großem Beifall aufgenommene Roman ist nur noch in wenigen Exemplaren in Buchform und zwar zum Vorzugspreis von nur 1.50 Mk. (statt 2 Mk.) in unserer Expedition zu beziehen, nach auswärts franko gegen Einsendung von 1.70 Mk.

Expedition des General-Anzeiger.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage mein

Herrengarderobe-Massgeschäft

von **Sternstrasse 2** nach **Rannischestrasse 20/21** verlegt habe. Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das mir bisher in so reichlichem Masse bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, mein Unternehmen auch in meinem neuen Lokale in gleicher Weise wie bisher zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Johann Skalnik,

früher langjähriger Zuschneider der Firma S. Weiss.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19071212041/fragment/page=0002

Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Für Weihnachten empfehlen:

Weinkühler, Bowlen, Weinkannen,
Kaffee- und Tee-Maschinen,
Rauchservice
in Kupfer, Zinn, Nickel und echt versilbert.

Tafel-Service,
Kaffee- und Tee-Service
in Porzellan,
Wasch-Garnituren
in Emaille und Fayence.

Tafel-Bestecke.

Vorzügliche Auswahl. Billigste Preise.

Illustrierte Kataloge kostenlos.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Ortskrankenkasse für Drechsler, Böttcher, Stellmacher, Glaser, Bildhauer, Holzbildhauer, Xylographen, Korbmacher, Kammmacher und Schirmmacher zu Halle a. S.** laut Beschluß des Beirats-Ausschusses zu Merseburg vom 27. 11. 07. B. A. 5196 **aufgelöst wird.**

Als Tag der Auflösung ist der **31. Dezember 1907** festgesetzt worden.

Sämtliche bisherigen versicherungspflichtigen Mitglieder der genannten Kasse gehören vom 1. Januar 1908 ab der hier bestehenden **Orts-Krankenkasse der Fischer an.**

Halle a. S., den 10. Dezember 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung,
betreffend das Gewerbe der Barbiere usw.

Eine größere Anzahl Angehöriger des hiesigen Barbier- usw. Gewerbes hat beim Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg von neuem beantragt, daß auf Grund der §§ 41b und 105c der Reichs-Gewerbe-Ordnung der völlige Schluß der Barbier- und Friseur-Geschäfte an den zweiten Tagen der hohen Feste angeordnet werden möge. Ausgenommen soll nur das Damenfrisieren und das zur Vorbereitung von Theatervorstellungen nötige Frisieren von Mitgliedern sein.

Nachdem die Unterzeichnete zur Frage der Feststellung, ob die Antragenden zwei Drittel der beteiligten Gewerbetreibenden ausmachen, beauftragt worden ist, legt sie eine Liste der hiesigen Barbiere, Friseure usw. vom

11. bis einschließlich zum 16. d. Mts.

im Polizei-Verwaltungsbureau 1, Schmeerstraße 1, zwei Treppen hoch, Zimmer 9 während der Dienststunden (werktägig von 8—1 und 3—6, Sonnabends von 8—3 Uhr) zur öffentlichen Einsicht aus.

Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste von den beteiligten Geschäftsinhabern schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Nach Ablauf der Frist anschließende Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Halle a/S., den 10. Dezember 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Prämie der **Bernheim'schen Stiftung für treues, weibliches Gesinde** ist für das Jahr 1907 der **Helene Meene** verliehen worden, welche seit 31 Jahren bei Frau Pott, Gr. Steinstr. 38, I. in Diensten steht.

Halle a. S., den 3. Dezember 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **September 1906** versetzten und erneuerten **Pfänder, welche die Pfandnummern von 16041 bis 19055 tragen und über welche die Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind, wird Mittwoch den 18. Dezember d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um ½3 Uhr nachmittags.**

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 17. Dezember ds. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 28. November 1907.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden im Bezirke der Polizei-Reviere I—IV und auf dem Wochenmarkte werden hiermit benachrichtigt, daß in der Zeit vom **14.** September bis ca. Mitte November 1908 hierselbst eine technische Revision der Maße und Gewichte unter Zuziehung eines Eichmeisters des hiesigen Eichamtes stattfindet.

Da die bei dieser Revision unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Wagen und Gewichte nach § 369[2] des Reichsstrafgesetzbuches nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigentümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, wird empfohlen, die Maße 2c. eichamtlich prüfen zu lassen, und wird hierzu für die Gewerbetreibenden

im Bezirke des I. Polizei-Reviers						2. Jan. bis	15. Febr. 1908
„ „ „ II.	„	„	„	„	„	17. Febr. „	31. März 1908
„ „ „ III.	„	„	„	„	„	1. April „	15. Mai 1908
„ „ „ IV.	„	„	„	„	„	16. Mai „	30. Juni 1908
auf dem Wochenmarkte	„	„	„	„	„	1. Juli „	15. August 1908

vorgeschlagen.

Halle a. S., den 30. November 1907. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Steinzeugfliesen** (Fußbodenplatten) für den Erweiterungsbau der Gasanstalt I soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden. Angebote sind bis einschl.

Donnerstag den 19. Dezember cr.

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungsunterlagen entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. Dezember 1907.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.
Laden zu vermieten.

Die im Erdgeschoß des Grundstücks **Große Ulrichstr. 8** belegenen Räume sind vom 1. Januar 1908 ab oder später zu Geschäftszwecken zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer 4 — erteilt.

Halle a. S., den 31. Oktober 1907. **Der Magistrat.**

Waschgefäße dauernd billigst. **Zander,** Gr. Klausstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut angestrickt bei **H. Schnoo Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger** Gr. Steinstr. 88.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schwarze Kostüm-Seide
von vorzüglicher Haltbarkeit und in den neuesten Geweben.
Schwarze Besatz-Seide
Meter von **1.80 Mk.** an.

Gelegenheitskauf: Knappe Roben. Blusen-Reste. Schürzen-Reste auffallend preiswert

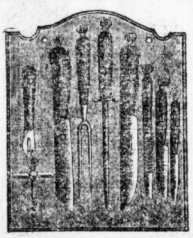
Musterkollektionen bereitwilligst.

Bekanntmachung.
Wohnung zu vermieten.

Die im 3. Obergeschoß des Grundstücks Gr Ulrichstraße 8 belegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist vom 1. April 1908 ab zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a/S., den 7. Oktober 1907. **Der Magistrat.**



Ein Geschenk
für die Hausfrau
Messerbrett mit besten Instrumenten, echt Solinger Stahl
mit 5 Teilen **6⁰⁰**
mit 9 Teilen **9⁵⁰**
C. F. Ritter,
Halle S., Leipzigerstr. 90.
Rabatt-Spar-Verein.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft und einem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich meine **Sattlerei und Lederwarengeschäft** von Rannischestraße 16 nach

Rannischestraße 20|21

verlegt habe.

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, nur anerkannt gute und solide Fabrikate zu billigsten Preisen zu liefern.

Ich empfehle **Geschirre, Treibriemen und Polsterwaren** jeder Art in allen Preislagen in gediegenster Ausführung.

Reparatur-Werkstatt.

Hochachtungsvoll **Gustav Vester.**

Grösste Schonung der Wäsche
beim Gebrauch von
DR THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER
Dr. Thompson's SEIFENPULVER
½ ℔ Paket **15** Pfg.

Otto Wilke
Uhrmacher,
jetzt nur noch **Hallorenstraße 1, am Hallmarkt.**
Empfehle mein großes Lager in:
Uhren, Gold- und Silberwaren und Grammophonen.
Reparaturen an Uhren, Goldsachen und Musikwerken sachgemäß und billigst.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre möchten wir den zahlreichen Armen und Kranken unserer Gemeinde eine bescheidene Weihnachtsfreude bereiten und wenden uns hierzu an unsere Freunde mit der herzlichen Bitte, um ihre Mithülfe. Bei den mannigfachen Notständen werden fortwährend große Anforderungen an unsere Mittel gestellt; möchten sich daher viele Herzen und Hände auf unsere Bitte öffnen! Wir sind dankbar für Spenden jeder Art, sei es an Lebensmitteln oder Kleidungsstücken oder Geld.

Zur Entgegennahme sind gern bereit Frau Apotheker **Schlosser,** Burgstr. 3, Fräulein **Spielberg,** Burgstr. 29, Schwester **Elisabet,** Burgstr. 21, und der Unterzeichnete, Friedensstr. 35.

Allen freundlichen Gebern im voraus herzlichen Dank!

Der Frauenverein f. Armen- u. Krankenpflege zu H.-Giebichenstein.
Meltzer, Pastor.

! Achtung!
Die von meinem Geschäft herrührenden Waren verkaufe spottbillig
Damenhüte früher 15 Mk. jetzt **5** Mk.
Damenhüte früher 10 Mk. jetzt **3** Mk.
Kapotten u. Mützen von **50** Pf. an.
Pelzstolas
Puppen früher 75 Pf. jetzt **25** Pf.
Rabattmarken nehme in Zahlung.
Kein Laden! **Anna Geschke,** Hackebornstrasse 3, pt.

Geigen!!! Mandolinen, Mund- u. Blasharmonikas kauft man am billigsten bei **P. Wolf,** Geigenbauer, Spiegelstr. 1.

SIE lernen erst den Wert eines guten Schuhputzmittels schätzen, wenn Sie einmal Calop-Crême **Pilo** probieren.
Sie erhalten dasselbe in den meisten einschlägigen Geschäften.

Eingang
Haeberleins echter Nürnberger Spezialitäten,
als **Moppen, Pflastersteine, Schokoladenbrot** und **Plätzchen,** auch **Thorner Katharinchen** empfiehlt von jetzt an regelmäßig frisch
5% Rabatt. **G. Gröhe Nachf.**
Cölner Speculatius. Leipzigerstr. 102. Aachener Printen.

Schaukelpferde
in wirklich solider Ausführung
zum Schaukeln und Fahren von **12.00** Mk. an. Kleinere **Pferde, Ochsen und Ziegen,** mit echtem Fell, sehr solid, von **2.00** Mk. an.
Wagen mit Fellteren von **3.00** Mk. an.
Schultornister u. Schultaschen beste Sattlerarbeit, von **3.00** Mark an.
Reisekoffer, Reisetaschen,
Reisekörbe, staubdicht, mit sicherem Verschluss, prakt. Geselienkoffer von **5.00** Mk. an. — Wirklich solide **Portemonnaies,** echt Leder, St. **75** Pf. u. **1.00** Mk. an. — **Hosenträger, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Brottaschen, Kinderschürzen, Ledermanschetten,** sowie alle Lederwaren zu billigsten Preisen.
Paul Göldner, Alb. Hermann Nachf., Sattlerei,
67 Leipzigerstrasse 67.

Weihnachts-Angebot!
200 Linoleum-Teppiche,
Größen: 150/200, 180/250, 200/250, 200/300 cm, durchgehende und aufgedruckte Muster, werden in meinem **Inventur-Vorverkauf** zu **außerordtl. billigen Preisen** geräumt.
Teppiche in Velours, Tapestry, Axminster, Cocos
Bettvorlagen — Felle — Läufer.
G. Frauendorf, Schulstr. 3/4. Fernspr. 2341.

Massage Frau Blum, Friesenstr. 6, III. Etg.

Sol. Frl., 22 J., j. ebenj. Freundin. Off. u. E. 7365 a. d. Exp. d. Bl. erb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19071212041/fragment/page=0003

Robert Koch,

Uhrmacher,

Halle S. (Nähe des Bahnhofs), **Leipzigerstr. 44,**

empfiehlt sein großes Lager aller Arten

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- u. optische Waren.

Taschen-Uhren in Nickel, Stahl, Silber v. 6—60 ℳ

Goldene Damen- u. Herren-Uhren von 16 ℳ an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren mit Sternwarten-Gangschein.

Wand- und Wecker-Uhren von 2,25 ℳ an.

Moderne **Zimmer-, Haus- u. Standuhren** in Nußbaum, Eiche, Onyx, Bronze von 15—250 ℳ.

Zum Einkauf von Jubiläums-, Hochzeits-, Geburtstags- u. Patengeschenken empfehle meine reichhalt. Auswahl **in Silber- und Alfenidewaren.**

Goldene Trauringe fugenlos, in allen Breiten und Preislagen.

Reparaturen an Uhren, Gold- u. optisch. Waren bei saubersten Ausführung zu billigsten Preisen.

— Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins. —

Otto Weiske

Halle a. S.,

Alte Promenade 6 (Reichshof),

renommierteste und älteste Uhrenhandlung am Platze, gegründet 1780, empfiehlt

Glashütter Uhren

von **A. Lange & Söhne**

zu Originalfabrikpreisen.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich jetzt

Halberstädterstrasse I.

Fernruf 2820.

Brügge & Wurzbach,

Graph. Kunstanstalt, Stein- und Buchdruckerei.

Unseren verehrten Gönnern für das uns bisher in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen herzlichst dankend, bitten wir ergebenst, uns auch fernerhin mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen und versichern prompteste und beste Ausführung.

Vergrösserter Betrieb Buchdruckerei-Neueinrichtung.

Gelegenheitskauf, verbindlich bis 30. Dezember:

10 dekorative Hyazinthengläser m. 10 Haarlemer Hyazinthenzwiebeln, Frachtfarben **Mk. 1,95**

20 Gläser mit 20 Hyazinthenzwiebeln Mk. 3,85.

Räumungshalber sehr billig: Obstbäume, Rosen, Ziersträucher.

Hauptkatalog über Samen und Pflanzen umsonst.

M. Peterseim's Gärtnereien, G. m. b. H., Erfurt.

Vornehme

Weihnachts-Geschenke

in

Wasch-, Wring-, Mangel- und **Buttermaschinen,**

„Simplex"-Kartoffelschälmaschinen, Kartoffelwäschen, Kartoffeldämpföfen, Rübenschneidern etc.

kauft man äusserst **vorteilhaft** in der Maschinenfabrik

Schmidt & Spiegel,

Halle a. Saale,

Magdeburgerstr. 59.

Erprobt und **bewährt!**

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft,

Leipzigerstr. 43. ✻ Halle a. Saale. ✻ Leipzigerstr. 43.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Ein ideales Haarpflegemittel

ist das seit 20 Jahr. glänzend erprobte **Peruan. Tannin-Wasser.**

Erfinder und alleinige Fabrikanten: **E. A. Uhlmann & Co.**

Zu haben mit Fettgehalt oder fettfrei in Flaschen a Mk. 1,75 und Mk. 3,50 sowie Literflaschen a Mk. 9,— in Apotheken, Drogen-, Parfümerie- und Frisourgeschäften.

Engros-Lager, Generalvertrieb

Baumann & Hedderoth,

Gr. Steinstr. 79. Tel. 2605.

Paul Stollberg, Magdeburgerstr. 68.
Fritz Mischke, An der Universität 1.
K. Reuter, Reilstr. 133.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
Carl Reichert, Merseburgerstr. 161.
O. Stiebritz, Friseur, Merseburg.

Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt

Schutzmarke Zwillinge.

Paket 30 Pfennig.

Fabrikanten:

Knape & Würk, Leipzig,

Dampf-Schokoladen-, Zuckerwaren- u. Honigkuchenfabrik.

Zöpte

anerkannt größte Auswahl am Platze, schon von 2 Mk. an. Trotz der billig. Preise werden die Zöpfe aus nur reinem Damenhaar gearbeitet.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, sow. **Puppenperücken** und Reparaturen, **Haarunterlagen,** auf Wunsch von eigenem ausgekämmten Haar. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für **ausgekämmtes Damenhaar.**

Otto Siebert,

Spezialist für Haarpflege,

35 Leipzigerstr. 33.

Große Auswahl in **Parfümerien, Seifen u. Toilette-Artikeln** speziell für den **Weihnachtstisch,** von in- u. ausländischen Spezialitäten zu ganz soliden u. Original-Preisen.

Zur gefl. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Halle u. Umgebung teile höfl. mit, daß ich eine **sehr reichhaltige Kollektion**

Oelgemälde

von berühmten Wiener Malern in der **Leipzigerstr. 8** zum Verkauf ausgestellt habe.

Da ich **nur kurze Zeit hier bleibe,** so verkaufe ich die **Kunstwerke zu sehr billigen Preisen.**

Bilderkäufer lade ich zu einem Besuch höflich ein, um sich von Obigem überzeugen zu können.

Adolf Lion,

Bilderhändler aus Wien. — Besichtigung frei gestattet.

5000 PAKETE GRATIS

Es ist mein Herzenswunsch, daß jede Dame, die sich schwach fühlt, leicht matt wird oder sonst irgend welche Beschwerden hat, die wunderbare Wirksamkeit meines Albukola ausprobiert. Es ist dies ein

Nährpräparat für Frauen.

Es kräftigt den ganzen Organismus des Körpers und wird sehr gegen **Nervosität, Frauenschwäche,** Lungen-, Magen- und Leberleiden, Weißfluß usw. gepriesen. Es ist kein Geheimmittel. — Um die Wahrheit meiner Behauptungen zu beweisen, bin ich bereit, einer jeden Dame, die darum ersucht, **vollkommen gratis und franko** eine Probe meines Albukola in unauffälligem Umschlag zuzuschicken. **Eine Postkarte genügt.**

Madame Rita Nelson
Berlin 660 . Leipzigerstr. 101.

Verkaufsstellen:

Domplatz 10, **Bernh. Borgis**
Geistst. 29, **B. Steller**
Königstr. 14, **Adler-Drogerie**
Leipzigerstr. 50, **C. Schlegel**
„ 95, **Ernst Ochse**
L. Wuchererstr. 31, **Wilh. Ender**
Moritzwinger 1, **E. Fischer**
Rannischestr. 2, **M. Rädler**
Richard Wagnerstr. 2, **E. Prinz**
Gr. Steinstr. 33, **H. Stitz Nachf.**
Steinweg 45, **A. Fahlberg**
Leipzigerstr. 63, **Oskar Sallin jun.**
Lindenstr. 55, **Königs-Drogerie**
Thomasiusstr. 49, **Süd-Drogerie**
in Belleben: **A. Thorwest**
in Nauendorf: **C. Täubner.**

Hauptniederlage: Adolph Herrmann,
Gr. Ulrichstr. u. Steinstr.-Ecke.

Sämtliche Wäscherei-Artikel.

Echte Berl. gesch. **Garantie-Nickel-Glanz-Plätten** und 2 Bolzen 3.50—5.00, Gasplätten, 2 Plätten u. 1 Ersitzer 6,50—8,50, Spiritus-Plätten 5,00—10,00, Gardinenspanner, Plattbretter, neu: Pendelwaschmaschinen 50 Mk., Wringmaschinen 12—20 Mk. Wäschekollen 36 Mk. **Gust. Rensch,** Poststraße 4. Rensch-Passage.

Räumfuhren nimmt an **Fr. Behrendt,** Anh. **G. Griese,** Streiberstr. 29

Magen stärkend, Appetit anregend, Verdauung fördernd.

Verkauf: **Leipzigerstr. 43,** und wo Plakate aushängen.

1907 dreimal prämiiert.

Jede Braut verlange kostenlos

meinen reichillustr. Prachtkatalog solider

Möbel

und besichtige ohne Kaufzwang die grossen Läger.

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak, Brüderstr. 12.

Bekanntmachung!

Gestatte mir mitzuteilen, daß ich meine Wohn- und Geschäftsräume

von Dölau nach Halle, Delitzscherstr. 2,

(am Riebeckplatz) verlegt habe.

W. Endemann, Ingenieur und vereideter Landmesser. Neue Telephonnummer 2914.

Alter echter Kornbranntwein, schön wie Kognak, 1/1 Fl. 1.50, 3/4 Fl. 1.20. **Th. Franz,** Hoflief., Märkerstr.

Damen wünscht schriftl. Arbeit. im Hause anzufertigen. Gefl. Off. unt. U. 7388 an die Exped. ds. Bl. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19071212041/fragment/page=0004